

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
---------------	----

TEIL I

1	Rückblick	17
2	Vorgeschichte	19
2.1	Die Machtpolitik Stalins	19
2.2	Die permanente Krise der DDR	23
2.2.1	Der Tod Stalins im März 1953 und der Volksaufstand am 17. Juni in der DDR ..	24
2.2.2	Die Ära des Nikita Chruschtschow	25
2.2.3	Die Massenflucht der DDR-Bürger über Westberlin in die Bundesrepublik bis zum 13. August 1961	26
2.2.4	Der Prager Frühling und der Einmarsch der Warschauer Paktruppen in die CSSR im Jahre 1968	27
2.3	Die Bildungspolitik der Sowjetunion in der Sowjetisch Besetzten Zone Deutschlands (SBZ)	27
2.3.1	Die administrativen Maßnahmen der sowjetischen Kulturoffiziere und die 1. Hochschulreform in der Sowjetisch Besetzten Zone (SBZ)	30
3	Die Bildungspolitik der deutschen Kommunisten	32
3.1	Die geliehene Macht W. Ulbrichts	32
3.2	Die Übertragung der Bildungshoheit von den Sowjets auf die deutschen Kom- munisten und die 2. Hochschulreform	33
3.2.1	Die neuen Rektoren und deren Stellvertreter, die Ersten Prorektoren	33
3.2.1.1	Leo Stern in Halle	33
3.2.1.2	Robert Naumann in Berlin	34
3.3	Die Arbeiter- und Bauernfakultäten	36
3.4	Die Auswirkungen der permanenten Krise der DDR auf die Universitäten	36
3.4.1	Die 2. Hochschulreform	36
3.4.1.1	Die Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 450jährigen Bestehens der Martin-Luther-Universität zu Halle im Oktober 1952	36
4	Die Folgen der politischen Krisenhöhepunkte an den Universitäten und Hochschulen	39
4.1	1. Eckpunkt: Der Tod Stalins im März 1953 und der Volksaufstand am 17. Juni in der DDR ..	40
4.1.1	Die Junge Gemeinde	40
4.1.2	Das Engagement der Studenten am Volksaufstand	43
4.2	2. Eckpunkt: Die Ära des Nikita Chruschtschow	44
4.2.1	Die Konsequenzen auf die Gutgläubigkeit an das politische Tauwetter	44
4.2.2	Die Disziplinierung der Professorenschaft durch Ulbricht	46
4.2.2.1	Das Wissenschaftlerschicksal des Günter Mühlpfordt	46
4.2.2.2	Ulbrichts Rede vor dem Auditorium der Universität zu Halle	49

4.2.2.3	Die Entgegnung des Präsidenten der Leopoldina, Kurt Mothes, auf Ulbrichts Auslassungen	52
4.3	3. Eckpunkt: Die Konsequenzen auf die Massenflucht der DDR-Bürger über Westberlin in die Bundesrepublik bis zum 13. August 1961	54
4.4	4. Eckpunkt: Der Prager Frühling und der Einmarsch der Warschauer Pakttruppen in die CSSR im Jahre 1968	55
5	Die 3. Hochschulreform	57
5.1	Aufgaben und Ziele der 3. Hochschulreform	58
5.1.1	Dokument 1: Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen Berlin, im März 1968. Leitgedanken für die weitere Diskussion zur Durchführung der Hochschulreform der DDR	58
5.2	Die Befehlsausführung durch die Universitäten	58
5.2.1	Dokument 2: Zu einigen Aufgaben des Prorektorats für Gesellschaftswissenschaften bei der Profilierung der Martin-Luther-Universität	58
5.2.2	Dokument 3: Die Struktur der Universitätsleitung. Vorlage zur Senats-Sitzung am 22.11.68	61
5.2.3	Dokument 4: Die Kaderarbeit im System sozialistischer Leitungstätigkeit	63
5.2.4	Dokument 5: Berichterstattung über Erfolge bzw. Mißerfolge in der sozialistischen Erziehung:	66
5.2.5	Dokument 6: Hinweise zur Führung der politisch-ideologische Arbeit zu Fragen der Zivilverteidigung	67
5.3	Die juristische Untermauerung der 3. Hochschulreform	68
5.4	Die philosophische Begründung und Rechtfertigung der 3. Hochschulreform ..	69
5.5	Die Studienpläne	71
5.5.1	„Studienplan für die Klassische Archäologie und Klassische Philologie	72
5.5.2	„Studienplan für die Fachrichtung Ur- und Frühgeschichte	75
5.5.3	„Programm für das Lehrgebiet ‚Grundlagen der Kartographie zur Ausbildung in der Grundstudienrichtung Geodäsie und Kartographie‘	78
5.5.4	Konzeption zur weiteren Entwicklung der Orientalischen Altertumswissenschaften im Hochschulwesen der DDR bis 1995 und darüber hinaus (2.2.1989]	80
5.6	Die Protokolle aus der Zeit der Durchsetzung der 3. Hochschulreform	80
5.7	Die Sprachverfremdung	81
5.7.1	Die Träger der Sprachverfremdung	86
5.7.1.1	Die marxistisch-leninistische Philosophie	88
5.7.1.1.1	Mende, Georg	88
5.7.1.1.2	Bergner, Dieter	93
5.7.1.1.3	Mocek, Reinhard	93
5.7.1.1.4	Gerlach, Hans Martin und Mocek, Reinhard	99
5.7.1.1.5	Die Philippika des Reinhard Mocek am 18. Oktober 1989 nach der politischen Wende	101

5.7.1.1.6	Resümee zum Kapitel „Parteiphilosophie“	106
5.7.1.1.7	Die Antwort der Erneuerer auf die Frage „Gibt oder gab es in der (gewesenen) DDR wahrhaft philosophisches Denken?“	107
5.7.1.2	Die marxistisch-leninistische Geschichte und Pädagogik	112
5.7.1.2.1	Jackstel, Karlheinz	112
5.7.1.3	Die marxistisch-leninistischen Wirtschaftswissenschaften	115
5.7.1.3.1	Thal, Peter	115
5.7.1.4	Die marxistisch-leninistischen Rechtswissenschaften	122
5.7.1.4.1	Beil, Herbert	122
5.7.1.4.2	Kommentar zum Thema „Rechtswissenschaft in der DDR“ von Willi Linden, 1990	124
5.7.2	Kommentar zur Position der Vertreter der ideologisierten Disziplinen im Jahre 1990	126
6	Der übermächtige Einfluß exogener Instanzen auf die Universitäten und Hochschulen.	126
6.1	„Die Partei“	126
6.1.1	Die verfassungsrechtliche Bestätigung der führenden Rolle der SED	127
6.1.2	Die SED-Befehlsgewalt über die Universitäten	127
6.1.3	Der Parteisekretär	128
6.1.4	Die (von exogenen Kriterien determinierten) Universitätsgremien	130
6.1.5	Der Rektor, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates, und sein Parteisekretär	131
6.1.6	Das Konzilreferat des Rektors Isbaner im Jahre 1982	132
6.2	Die Partei-Wachsamkeit, Kritik und Selbstkritik	134
6.2.1	Die Angst vor dem Klassenfeind und der Kampf gegen ihn	135
6.3	Der Staatssicherheitsdienst (der oder die Stasi) – „Schwert und Schild der Partei“	136
6.3.1	„Hinweise zur Erarbeitung eines Persönlichkeitsbildes	137
6.4	Die Nomenklaturkader	142
6.4.1	Ordnung über die Arbeit mit der Kadernomenklatur	144
6.4.1.1	Konkretisierung der „Ordnung“	145
6.4.1.2	Die Nomenklaturkader-Vorgaben für die TH „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg	148
6.4.2	Die Kontrollnomenklatur	152
6.4.3	Die Relation von Stasi-IM zu Nomenklaturkadern	155
6.4.4	Die möglichen „IM“ des sowjetischen Geheimdienstes KGB	157
6.4.5	Zwei Beispiele für die Stasi-Tätigkeit und deren Konsequenz an den Universitäten	157
6.4.5.1	Universität Greifswald	157
6.4.5.2	Universität Halle	159
6.4.6	Resumee zum Kapitel „Parteiwachsamkeit“	162
7	Die praktische Durchführung der 3. Hochschulreform und deren Auswirkungen	167
7.1	Die Berufungen	168
7.2	Die Immatrikulation	171
7.3	Die Studienlenkung	173

8	Die Parias des Sozialismus	175
8.1	Die Überhänge an „bürgerlichem“ Personal	175
8.1.1	Beispiel 1	176
8.1.2	Beispiel 2	179
8.2	Der „wissenschaftliche Mittelbau“ in der DDR	181
8.2.1	Tagebuchaufzeichnungen eines jungen promovierten Historikers	181
8.2.2	Das Papier „Der ‚wissenschaftliche Mittelbau‘ in der DDR, die gegenwärtige Situation und Perspektiven“	190
8.2.3	Das Schicksal einer jungen Frau	193
8.3	Das Schreibverbot	194
9	Resümee zum Thema „3. Hochschulreform“	198

TEIL II

10	Die drei Gesprächspartner des Rektors Zaschke am 13. Dezember 1989 ..	209
10.1	Frank Eigenfeld	209
10.2	Johannes Hamann	211
10.3	Johannes Mehlig	214
11	Die Bürgerrechtsbewegungen in Mittel- und Osteuropa	217
11.1	Die politischen Gegebenheiten in den späten achtziger Jahren	217
11.2	Die Wende in der DDR	220
11.2.1	Chronologie der Ereignisse vom August 1989 bis zum Dezember 1990	220
11.2.2	Die unterschiedlichen Verhaltensweisen der „Staatsbürger“ zur Zeit der Wende	223
11.2.3	Die Ausgangsposition für die Wende an den Universitäten	226
11.2.4	„Einschätzung der Situation“ durch den 1. Prorektor am 18.10.1989	229
11.2.5	Die „Einschätzung der Situation“ durch die Initiativgruppe	230
11.2.6	Die Studentenschaft	231
12	Das „Neue Forum“ (NF)	233
12.1	„Aufbruch '89 – NEUES FORUM“	233
12.2	Das Verbot des NF durch das DDR-Innenministerium	235
12.3	Das „Neue Forum“ zu Fragen von Kultur, Bildung und Wissenschaft, Rechts- und Staatswesen	236
12.3.1	Kultur, Bildung, Wissenschaft	236
12.3.2	Rechts- und Staatswesen	237
12.4	Informationen 1989/7, Nr. 261 der SED-Führung	238
12.5	Die Erklärung des Neuen Forum an alle Mitglieder der SED vom 7.10.1989 ...	242
12.5.1	„Aufruf des NEUEN FORUM, Zur Volkskammersitzung am 24. Oktober 1989	245
12.5.2	„Erklärung des NEUEN FORUM, Zur Medienreform	245
12.6	Die politischen Defizite des NF und der anderen Bürgerrechtsbewegungen ...	247
12.6.1	Konrad Weiß' Aufsatz „Angst vor der Freiheit“	249
12.7	Das sich anbahnende Schicksal der Bürgerrechtsbewegungen	250
12.7.1	Der Journalismus im letzten Jahr der DDR-Existenz	250

12.7.2	Die Resignation in den Reihen des Neuen Forum	251
12.7.3	Der Verrat an der Erneuerungsbewegung	252
12.7.3.1	Die Ansprache des FDP-Abgeordneten Dr. Breitenborn im Landtag zu Magdeburg (Sachsen-Anhalt)	253
12.8	Der schnelle Sturz des NF in die Bedeutungslosigkeit	254
13	Der „Runde Tisch des Bezirkes“	255
13.1	Die Fraktion des Neuen Forum am „Runden Tisch“	257
13.2	Die Arbeit des NF an den „Runden Tischen“	260
14	Zum Zustand der DDR-Justiz	261
14.1	Zu einigen Richtersprüchen des Bundesgerichtshofs aus den Jahren 1995 und 1996	263
14.2	Das Thema „Hochschulpolitik“ am Runden Tisch	264
15	Die Initiativgruppe zur Erneuerung der MLU	267
15.1	Die ersten Reaktionen der SED und des Rektorates in Halle	269
15.2	Die Aktivitäten der Initiativgruppe	272
15.3	Die praktische Arbeit der Initiativgruppe	273
15.4	Der Widerstand der SED und die Verhinderung der von ihr befürworteten Berufungen zum 1. Februar 1990	275
15.5	Der Staatssicherheitsdienst an der MLU	276
15.6	Die Auflösung des Senates	278
16	Die Verbündeten der Initiativgruppe	280
16.1	Der Deutsche Hochschulverband (DHV)	280
16.2	Die Leopoldina	288
16.3	Der „Bund Freiheit der Wissenschaft“	292
16.4	Die Konrad Adenauer-Stiftung	294
16.5	Die Alexander von Humboldt-Stiftung und der Deutsche Akademische Austauschdienst	294
16.6	Die Volkswagenstiftung	295
16.7	Weitere Persönlichkeiten der deutschen Wissenschaft	295
16.8	Harald Fritsch's Aufsatz „Wohin mit den SED-Professoren?“	299
17	Die Aktivitäten der SED-Kader	302
17.1	Die Einladung des Rektors an den Runden Tisch des Bezirkes	303
18	Die Wahl eines Erneuerers und ehemaligen Oppositionellen in wichtige Gremien	307
18.1	Die Wahl zum Mitglied des Rates der Philosophischen Fakultät	307
18.2	Die Wahl des gleichen Erneuerers zum ehrenamtlichen Mitglied der Bezirksbehörde in Halle	308
18.3	Die sich aus meiner Zugehörigkeit zu beiden Gremien ergebenden Konsequenzen	309
19	Die Verhinderung des Etikettenschwindels	309
19.1	Der Zeitungsartikel „Umbenennung ist Etikettenschwindel“	310
19.2	Die Reaktionen auf diesen Artikel	311
19.2.1	Die Philosophische Fakultät	312

19.2.2	Rektor Zaschke	312
19.2.3	Professor Dr. Hans-Joachim Diesner	312
19.2.4	Eine Stimme des Volkes und die Reaktion des Herrn R. Mocek hierauf	313
19.2.5	Der „Kölner Expreß“ vom 14.5.1990	315
19.2.6	Die Stimme eines betroffenen Studenten	315
19.2.7	„Auch in den USA liest man von Abwicklung“	316
19.3	Der „Beschluß zur Auswertung der Ergebnisse der 16. Sitzung des Runden Tisches“	317
19.4	Die sich aus dem „Beschluß zur Auswertung der Ergebnisse der 16. Sitzung“ ergebenden Konsequenzen für die Martin-Luther-Universität Halle	318
19.5	Weitere Etikettenschwindeleien	322
19.6	Der Protest und die einsetzende Resignation einiger Erneuerungskräfte	331
20	Die DDR-Regierung de Maizière	333
20.1	Die Auflösung der Runden Tische	339
21	Neuer Etikettenschwindel	341
22	Die Vorbereitungen der Rektorwahl	347
22.1	Die Motivationen der SED zu ihrer Favourisierung der Universitätstheologen ...	347
22.2	Die technische Vorbereitung der Rektorwahl	355
22.3	Die öffentliche Kandidatenvorstellung am 2. April und die Rektorwahl am 11. April 1990	361
23	Der letzte Minister für Bildung der DDR	363
23.1	Die „gesetzlose Zeit“ im Jahr der Wende und kurz danach an der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB)	384
23.2	Wie sah es in der „gesetzlosen Zeit“ im Jahr der Wende 1990 und kurz danach an der Martin-Luther-Universität aus?	387
23.3	Die Teilnahme des „Ressortchefs für Wissenschaft“ in der Bezirksbehörde Halle an den Rektoratssitzungen	389
24	Die sozialistische Juristische Fakultät	389
25	Die Abwicklung	403
26	Die Strukturkommission	409
27	Die IM-Tätigkeit der Prorektoren	411
28	Die Stasi-Überprüfungswirklichkeit im Jahre 1997	418
29	Schlußwort zum wechselseitigen Verhältnis des Rektors Schilling und der Initiativgruppe	421
30	Die strukturelle Neugliederung der MLU	422
31	Schlußwort	441
	Abkürzungsverzeichnis	445
	Literaturverzeichnis	449
	Personenverzeichnis	459